

## An Dieselbe.

### Mit dem Lustspiel »Durch's Ohr«.

Das treu gemeinte Wort fand keine Gnade  
In welchem unverschleiert und gerade  
Nicht nur die Furcht, die jüngst sein Herz betroffen,  
Nein, auch sein zuversichtlich festes Hoffen  
5 Der alte Freund der Freundin offenbart.  
Doch er vergaß dabei daß, *leidenszart*,  
Das Ohr von Dissonanzen nur gestört wird,  
Weil ihre schöne Lösung überhört wird,  
Vergaß daß leicht ein trauriges Gemüth  
10 Verkennt wie schön der Regenbogen glüht,  
Und meint, wer Wolken an den Himmel male,  
Der wolle leugnen daß die Sonne strahle.

Dein Groll ist grundlos; aber daß du grollst  
15 Ist Nahrung die du meiner Hoffnung zollst.  
Unschuldig weiß ich mich nach strengem Recht,  
Doch dieses eben richtet diesmal schlecht.  
Fort, kalter Kopf, fort von der Richterbank!  
So sagt das Herz, – der Freundin Herz ist krank,  
20 So muß ich dieses um Vergebung bitten.  
Ich ward verkannt, doch du, du hast gelitten  
Und Ich, ich hätt' es freilich wissen sollen,  
Du würdest mich verkennen, würdest grollen.  
Vergib daß ich versäumte was ich mußte.  
25 Ich, der dein Auge matt von Thränen wußte,  
Ich wob zwar, aber wob zu wenig dicht  
Den Schonungsschleier um das helle Licht.

Was tief und liebevoll mein Herz empfunden  
30 Erkennst du sicherlich in bessern Stunden.  
In solchen Stunden lies die Zeilen wieder,  
Doch lies dabei zugleich die alten Lieder  
Die Niemand hat und kennt als du allein;  
Dann bitte dich dir selber zu verzeihn.

35

Es muß nun bis zu diesen bessern Zeiten  
Des Freundes scheugewordne Feder zaudern,  
Wie sonst in sorglos unbewachtem Plaudern,  
Sein ganzes Selbst mit allen Heimlichkeiten  
40 Verrathend, über das Papier zu gleiten.  
Die Wahrheit werde in der Dichtung Schleier  
Fortan gehüllt bis zur Genesungsfeier.

Doch Dichtung bringt mir nur der heitre Morgen  
45 Und selten darf sie, frei von Erdensorgen  
Den Fittich leih'n dem eignen Herzenszuge;  
Auch ackern muß mein Pegasus im Pfluge.  
Nur selten also kann auf Reimesschwingen  
Ein Vers dir kurze Freundesgrüße bringen.

50

Einstweilen diene denn statt mancher Briefe  
Dies Stück, in dem sich Heiterkeit und Tiefe,  
Der muntre Scherz und inniges Empfinden,  
Besonnenheit und Herzensgluth verbinden.  
55 Du kennst die Zeit in welcher es entstand,  
Du weißt für wen ich diese Gluth empfand  
Die Manchen schon zu Mitgefühl berauschte  
Der ihrem Ausdruck auf der Bühne lauschte;  
Denn das, wovon entzückt und hingerissen  
60 Beim Werk des Dichters tausend Seelen beben,  
Das kann er nie von eigener Weisheit wissen,  
Das kann er nicht erdichten, nur erleben.

So denke denn beim Lesen oft und gern:  
65 Vertraut ist mir des Stücks erlebter Kern;  
Den Frühling kenn' ich, der aus diesem Keime  
Als Blüthen trieb die tiefstempfundnen Reime.  
(422 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/jordan/strophen/stroph37.html>